

Hannover-Spirit

Totgesagte leben länger. Dieser Ausspruch kam mir gestern so in den Sinn, als ich in Hannover auf dem Kirchtag war. Erster Programmpunkt war „Petrus“, das Musical unserer Kurrenden in der Gartenkirche. Viel Improvisation, weil die bestellte Technik nicht funktionierte, dennoch volles Haus, eine mitreißende Aufführung, Standing Ovation und glückliche Kinder, Kantoren und Besucher.

Was mich besonders beeindruckt hat: Es sind mehrere Tausend Ehrenamtliche, die in diesen Tagen in Hannover Dienst tun. Sie stellen Stühle, bauen Bühnen auf und ab, helfen Besucherinnen und Besuchern, die richtige Veranstaltung zu finden und sind einfach da, wenn sie gebraucht werden. Sie tragen ein Halstuch, an dem man sie erkennt, und auf dem steht: „Ich helfe hier“

Und über allem spürt man eine Atmosphäre aus Freundlichkeit und Respekt. Und wenn die Schlangen vor dem Eingang zum Messegelände noch so lang sind: Niemand schimpft, niemand zeigt schlechte Laune, niemand drängelt sich vor. Man steht dort, redet, lacht und fühlt sich miteinander verbunden durch den gemeinsamen Glauben. Eine schöne und wertvolle Atmosphäre.

Und was weiterhin auffällt: Es sind unglaublich viele junge Menschen, auf die man trifft. Man erlebt nicht eine überalterte Kirche, sondern vielmehr eine Kirche, die irgendwie im Aufbruch scheint. Ja, wir werden weniger, ja unsere gesellschaftliche Relevanz nimmt ab oder sie wird zumindest kleingeredet. Aber ist das wirklich das Entscheidende?

Erinnern wir uns, wie alles anfang: Jesus und die Zwölf. So richtig viele waren es nie. Gottes Sohn und eine Handvoll Begeisterter haben ausgereicht, um eine Kirche ins Leben zu rufen, die nun schon 2000 Jahre zählt.

Klar, ist es gut, wenn man auf das hört, was Kirche sagt. Aber im Grunde reicht es doch aus, dass da Menschen sind, dass wir da sind, um anderen davon zu erzählen, worum es geht. Um frohe Botschaft, um Liebe, Respekt und Barmherzigkeit; darum, dass Gott unser Leben so gedacht hat, dass wir es in Frieden und Freundlichkeit miteinander verbringen.

Und irgendwie wird das spürbar und erlebbar, wenn man nach Hannover zum Kirchentag fährt. Es ist dieser besondere „Spirit“ oder auf gut Deutsch: dieser besondere Geist, der dort erlebbar wird und von dem ich überzeugt bin, dass es der „Heilige“ ist. Amen.